

Linie 4 auf dem Abstellgleis

Lilienthaler Rat kippt das Projekt mit den Stimmen von CDU, FDP und Parteilosem

Von Michael Wilke und Siegfried Deismann

Lilienthal. Die CDU-Fraktion hat gestern Abend im Lilienthaler Gemeinderat für einen Paukenschlag gesorgt: Sie stimmte mit Ausnahme ihres Landtagsabgeordneten Axel Miesner gegen die Verlängerung der Straßenbahnlinie 4 von Borgfeld bis zum Falkenberger Kreuz. Zusammen mit den Liberalen und dem fraktionslosen Ratsherrn Harald Rossol kippten die Christdemokraten das Projekt. Sozialdemokraten und Grüne wurden überstimmt. 13 : 12 lautete am Ende das denkbar knappe Abstimmungsergebnis.

Nicht nur Bürgermeister Willy Hollatz warnte vor dem Scheitern des Projekts. Noch in diesem Monat hätte er die Förderanträge stellen müssen. Der CDU-Landtagsabgeordnete Axel Miesner richtete einen flammenden Appell an die Parteifreunde: Eine Förderkulisse wie die für die Linie 4 sei einmalig. Der Bund, Bremen, Niedersachsen und die EU steuerten 90 Prozent der Kosten bei. CDU-Sprecher Rainer Se-

kunde begründete das Nein seiner Fraktion mit der Verdoppelung der Investitionskosten für Lilienthal. Beim Ratsbeschluss 2007 seien sie mit 4,1 Millionen Euro beziffert worden. Von den Planungskosten – mittlerweile 2,2 Millionen Euro – sei keine Rede gewesen. Heute stünden 8,14 Millionen Euro unterm Strich. Dazu kämen höhere Folgekosten.

Der Imageschaden für Lilienthal sei unabweisbar, meinte der SPD-Fraktionsvorsitzende Joachim Jühdes. „Wir würden uns beim Bund, bei Bremen und Niedersachsen lächerlich machen, wenn wir jetzt sagen: ‚April, April!‘“. Der Sozialdemokrat erinnerte an „die unendliche Geschichte“, die 1992 mit dem Doppelbeschluss begann: für den Bau einer Ortsumgehung und der Verlegung der Schienen auf der Lilienthaler Hauptstraße. 2004 sei die CDU mit der Ablehnung des Straßenbahnbaus von ihrer Position abgerückt. Zwei Jahre später hätten sich in einer Bürgerumfrage zwei Drittel von gut 8000 Lilienthalern für die Verlängerung der Linie 4 ausgesprochen. Danach sei die Uni-

on mit der Begründung umgeschwenkt, dass sie das Bürgervotum akzeptiere. So habe der Gemeinderat den Bau am 15. November 2007 mit Zweidrittelmehrheit beschlossen. Die SPD halte das Projekt für wirtschaftlich vertretbar, sagte Jühdes.

Wie Bürgermeister Willy Hollatz und der Fraktionssprecher der Grünen, Heiner Haase, wies Jühdes darauf hin, dass mit der Straßenbahn auch die Sanierung und Aufwertung der Hauptstraße gestorben wäre: „Da würde nichts passieren“. Das Land sehe keinen Anlass, die Straße zu sanieren, Fördermöglichkeiten gebe es nicht. Die Gemeinde würde der Ausbau sechs bis zehn Millionen Euro kosten. Jühdes: „Wir hätten die gleichen Kosten – aber keine Straßenbahn.“

FDP-Sprecherin Heidi Kupsch und Harald Rossol prangerten mangelnde Transparenz an. Informationen seien „spät, scheinbarweise und nur auf Druck“ gekommen.

Kommentar

Seite 2

Weser-Kurier, 18.03.2009

KOMMENTAR

Im Regen stehen lassen

Siegfried Deismann zum „Aus“ für die Verlängerung der Linie 4

Das war's dann wohl! Glaubt man den Ausführungen von Lilienthals Bürgermeister Hollatz – und es gibt wohl keinen Grund, dies nicht zu tun –, dann war die gestrige Lilienthaler Ratssitzung die letzte Gelegenheit, die Linie 4 von Borgfeld nach Falkenberg auf die Schiene zu setzen. Eine Riesenchance wurde verpasst, werden alle Befürworter sagen: die Gemeinde an einen schienengebundenen Personennahverkehr anzuschließen, aber auch den Ort, der seit Jahren im Autoverkehr zu ersticken droht und dessen Attraktivität durch immer mehr Leerstände an seiner Hauptstraße stark infrage gestellt ist, neu und zukunftssträftig zu gestalten.

Die Straßenbahngegner haben dafür ein gutes Argument auf ihrer Seite, das schlussendlich der treffendste Stich in diesem Poker um die eine oder andere entscheidende Stimme war: die Kosten. Ob die Horrorszenerien stimmen, die von bis zu über 116 Millionen Euro in den nächsten 30 Jahren

an Investitions- und Folgekosten ausgingen oder auch nur die neuerliche Kostenverdopplung von 4,1 auf nun 8,1 Millionen Euro als Lilienthaler Eigenanteil an den Investitionen – die nackten Zahlen scheinen am Ende den Ausschlag gegeben zu haben.

Und so werden Lilienthaler Pendler wohl auch weiterhin in Borgfeld umsteigen und so manches Mal im Regen stehen müssen. Dort aber, im Regen nämlich, steht seit gestern Abend auch ein einsamer Christdemokrat, der sich in Hannover für das Projekt Linie 4 buchstäblich die Hacken abgerannt hat, um eine Förderung einzuwerben, die nun futsch zu sein scheint: der Landtagsabgeordnete und Lilienthaler CDU-Chef Axel Miesner. Dem hat seine Fraktion gestern trotz eindringlichen Appells die Gefolgschaft verweigert. Dass die CDU damit abermals eine Kehrtwende gemacht hat, ist gegen diesen Affront fast zu vernachlässigen.

Weser-Kurier, 18.03.2009